

Fortschritte sind in HST überall zu sehen – Es wird nie langweilig bei den Projekten

Herrlicher Sonnenschein über der Welterbestadt Stralsund und viele Touristen auf den Straßen und Plätzen der Stadt.

Dazu ein kleines Jubiläum am 13. Juli in der Fährstr. 22 in der Hansestadt Stralsund. Der Oberbürgermeister Dr.-Ing. Alexander Badrow war zu seinem 100. Unternehmensbesuch unterwegs. Diesmal besuchte er ein stadteigenes Unternehmen, die Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH (SES).

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer Carsten Schwarzlose sagte der OB zum Team von SES: „Wir sind stolz auf die SES, denn vieles läuft über euch und viele Dinge in der Stadtentwicklung werden hier abgewickelt. Es ist nicht immer leicht mit dem Land bei der Einwerbung von Fördermitteln, aber ihr schafft es immer wieder“. Stralsund wurde zusammen mit vier anderen Städten der ehem. DDR Anfang 1990 in das Förderprogramm für „Modellvorhaben der Stadterneuerung“ aufgenommen. Zur Umsetzung dieses Programms wurde in der letzten Sitzung des demokratischen runden Tisches der „Stralsunder 20“ am 2. Mai 1990 die Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH (SES) gegründet. Die SES führt als Treuhänder der Hansestadt städtebauliche Maßnahmen in den Stadtteilen Altstadt, Frankenvorstadt, Knieper West, Grünhufe sowie im Entwicklungsgebiet Kleiner Wiesenweg durch. Gesellschafter zu jeweils 50% sind seitdem die Hansestadt Stralsund und die BIG Städtebau GmbH. Seit Anbeginn ist es selbstverständliches Ziel aller am Sanierungsprozess Beteiligten, die Altstadt in ihrer Substanz zu sichern und so wieder herzustellen, dass sie vielen Generationen als Zeugnis und wertvolles Erbe überliefert werden kann. Die Aufnahme der Altstadt in die Welterbeliste der UNESCO im Jahr 2002 zeigt, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Die Geschäftsführer Carsten Schwarzlose und Ronny Planke stellten das gesamte Team der 12 Mitarbeiter vor und jeder konnte zu



Die Mitarbeiter von der Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH trafen sich zum Foto mit dem Stralsunder Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow (oben rechts i.B.) vor dem Büro in der Fährstraße 22

seinem Aufgabengebiet konkrete Ausführungen machen.

Schwarzlose sagte danach: „Wir schaffen Stadt- und Lebensräume für die Einwohner, alle Spezialisten arbeiten eng zusammen und dadurch sind wir ein starkes Team in den 27 Jahren des Bestehens der SES geworden, die engagiert, mit viel Erfahrung die Projekte von der Idee über die Realisierung bis hin zur Abrechnung koordinieren. Seit 1990 wurden ca. 370 Mio. Euro umgesetzt“. Rund 52% kamen dabei aus Eigenmitteln der Stadt.

Als Moderatorin komplexer Prozesse der Stadtsanierung und -entwicklung arbeitet die SES gemeinsam mit der Stadtverwaltung, den Gremien der Bürgerschaft u.v.a. an der Zukunft der Hansestadt mit einem hohen Anspruch an Architektur, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

In den vergangenen Jahren konnten viele außergewöhnlich spannende Projekte umgesetzt werden wie z.B. der europaweite Wettbewerb und die anschließende Realisierung des OZEANEUM, die Sanierung des Theaters und

des ehemaligen Klosters St. Annen und Brigitten, der alte Markt mit dem Wasserspiel, rund 400 private Modernisierungsmaßnahmen, das Welterbe-Haus mit Welterbeausstellung, das Entwicklungsgebiet Kleiner Wiesenweg für 1.600 Einwohner, die Herstellung der acht Meter tiefen Baugrube im Quartier 17, die Sanierung der Kulturkirche St. Jakobi u.v.m.

Zu den aktuellen Projekten, woran die Mitarbeiter zur Zeit tätig sind, gehören u.a. die Sanierung der Mehmel-Orgel in der Kulturkirche St. Jakobi, die Vorbereitung der Sanierung der Johannisklosters und des STRALSUND MUSEUM. Bei der Abarbeitung der Aufträge ist zu vermerken, dass 80 % durch regionale Firmen abgewickelt werden. Ronny Planke berichtete mit viel Freude von einem Projekt auf der Obstwiese als Jugendliche bei der Pflanzung von Obstbäumen mit einbezogen wurden. Hier ist kein Vandalismus zu spüren, denn eigens geschaffene Werte werden oftmals anders betrachtet. Planke weiter „Es wird nie langweilig und die Arbeit bleibt spannend“. Es gibt

noch viele Projekte zu erledigen. Und sie sprach von kleinen Gassen, Lampen, Bäume und natürlich Schulen. Badrow verwies auf zwei neue Schulen und den Goethe-Campus. Durch die vielen geborenen Kinder wird auch viel Neues gebaut werden. „In den nächsten 5-10 Jahren ist kein Nachlassen in der Stadterneuerung zu sehen“, so OB Badrow und weiter: „wir freuen uns, wenn Touristen und Einheimische uns die Fortschritte bestätigen.“

Mit dem Engagement der Stadtgesellschaft, der Bürger, den Politikern und der Verwaltung wird es weiterhin gelingen, die Attraktivität der Hansestadt zu erhöhen, insbesondere ihre Potentiale als Lebens-, Wirtschafts- und Kulturstandort weiter zu entwickeln.

In einem der nächsten Vorpommern-Magazine werden wir ausführlich Projekte der SES vorstellen.

Text | Foto:
G. Kulke